

Layout

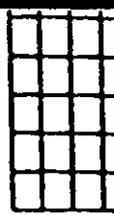
--	--

Zwischen Improvisation und Innovation
Harald Gfader in der Galerie Tangente, Eschen

1 — Der kometenhafte Aufstieg der neuen, neo-expressiven
Malerei, auch in figürlichen Spielarten oder als
Kunst der "Jungen Wilden" in Erscheinung tretend,
5 — hat diametral auseinanderführende Reaktionen aus-
gelöst. Während zahlreiche Kritiker Untergangsstimmung
beschwören und die Bilder der jungen Maler als
eklektische Modeerscheinungen, ja fast als Gags
malender Punker verdammen, werden derlei Elaborate
von anderen (echten) Kennern goutiert und von
10 — verwöhnten Sammlern gesucht. In der Tat bedient
sich die neue Malerei einer "stillosen" und schein-
bar formal ^{jedoch stark} unausgeglichenen Bildsprache und scheut
nicht davor zurück, disparate Bruchstücke aus dem
Vokabular der Moderne herauszugreifen. Die "Stil-
15 — losigkeit" nicht als Indiz für Konzept-
losigkeit mißverstanden werden. In Wirklichkeit
ist diesen neuen Strömungen jedoch die stilistische
Innovation weniger entscheidend als die Fähigkeit
des Künstlers, mittels intensiver Bildfindung die
20 — Malerei zum Sprechen zu bringen. Auch dem vorwurfs-
vollen Hinweis auf ins Auge fallende Parellelen zu
traditioneller Kunst ist leicht zu begegnen: ^{ein} Das ist kein
 Plagiat, höchstens Zitat. Denn die neue Mal-
generation versteht die Kunstgeschichte nicht als
25 — Ansammlung festgeschriebener, stilistischer Ge-
setze und formaler Anweisungen, sondern als Fund-
grube möglicher Bildmotive und -lösungen.

30 — Dieser Rahmen paßt für Harald Gfaders Werk wie ange-
gossen. Stillosigkeit nennt er seinen Stil. Er schert
sich nicht um Ismen, grast emotional aus und gerät
hiebei bisweilen mit seiner Malerei ^{auch} in "Nachbars
Garten". Das ist kein Makel, denn gerade die Fähig-
keit, unerwartete aktuelle und kunstgeschichtliche
35 — Zusammenhänge herzustellen ist ein Hinweis dafür,

Layout



1 — daß gegenüber dem konzeptionellen Denken intuitive Systeme dominieren. Bezeichnend für die Intuitivität, Vitalität und Emotionalität ist auch der Titel einer der ausgestellten ~~Werk~~^{Werk}gruppen: "Mit dem Bauch an der Wand".

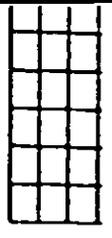
5 —
10 — Mit seiner Arbeit steht Gfader nicht defensiv mit dem Rücken zur Wand, er will auch nicht mit dem Kopf durch die Wand; er steht mit dem Bauch zur Leinwand. Sein malerisches Denken und Tun ist weniger vom Intellekt als vom Gefühl gesteuert; somit nennt er sich einen "Bauchmaler" oder "Bauchdenker". ~~Er~~ ^{Wohl} ist er ~~kein~~ Bauchredner, da er seine künstlerischen Absichten bestens zu artikulieren weiß.

15 — Die beschriebene Impulsivität setzt sich auch in der Materialwahl fort. Gfader bevorzugt unkonventionelle Bildträger: Verbranntes Holz, verrostetes Blech. Die bloße Leinwand ist zu gefällig und geschleckt. Notfalls wird der Bildgrund mit Natronlauge verbrannt, mit Chromsalz verätzt; weder als Bürger noch als Künstler will sich Gfader auf schlüpfrigem Parkett bewegen.

25 — Und noch zwei Dinge erscheinen ^{mir} bemerkenswert: Gfader versteht sich als zeitgenössischer, ja, dem Zeitgeist verbundener Maler. Die Einordnung in den manchmal illustren Kreis der ^{wie es heißt} "modernen" Maler empfindet er ^{hier} als halbherziges Kompliment - denn "modern zu sein war immer schon modern", und zum zweiten: Das Ringen um eine volle Autonomie der Bilder, um ihre ureigene Wirklichkeit, ihre "Super-Privatheit" ist ~~etwas~~ ^{etwas} dadurch gestört, daß Gfaders Arbeiten noch Anspruch auf graphische Schönheit erheben. Scheinbar willkürliche Pinselstriche erfahren ästhetische Kontrolle, Ketzspuren verteilen sich optisch wohltuend über die

Layout

--	--



1 Bildfläche, Bleistiftzeichen verdichten sich gefällig
wie beim Mikado-Spiel. Doch die bildnerische Erfahrung
wird den Drang nach Ästhetik versiegen lassen.

5 So stellt sich das augenblickliche WERK
sicherlich nicht ^{als Retrospektive} als Endprodukt eines abgeschlossenen
bildnerischen Werdegangs dar. Die hier und heute
gezeigten Arbeiten lassen jedoch ^{bereits jetzt} die Prognose zu,
das Gfaders künftiges künstlerisches Bemühen

10 fruchtbaren Boden hat und weitere Höhenflüge
erwarten läßt.

G. Hirn

15 Gfader ist künstlerisch
Noch nicht sesshaft. Eine Art
~~der~~ bildnerischer Vagabunde. Er ist
für alle möglichen Anstöße und
20 ANREGUNGEN OFFEN UND DANKE

1
5
10
15
20
25
30
35